

Brief von Gustav Lilienthal an Marie Squire [geb.: Lilienthal; Schwester Lilienthal's]
handschriftlich

Original: Archiv Halle
Übersetzung veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Groß Lichterfelde, den 3. September 1893

Lieber George und liebe Mieke.

Es ist vier Uhr in der Frühe und ich habe noch etwas Zeit, bevor ich mit Otto aufbreche, um den Zug nach Berlin zu bekommen, von wo aus wir mit der Hamburger Bahn zu Flugversuchen ins Rhinower Ländchen fahren wollen. Weil heute Miezies [Kosename für Marie] Geburtstag ist, könnte ich die Zeit nicht besser nutzen, als Euch zu schreiben. Der Brief, den Anni [Anna Lilienthal, geb. Rothe] geschrieben hat, wartet schon seit vier Wochen darauf, aufgegeben zu werden, aber ich konnte in dieser Zeit keine einzige ruhige Minute finden, um einige Worte hinzuzufügen.

Nachdem ich mein kleines Haus [Dahlemer Straße 22, später Tietzenweg in Lichterfelde], von dem Ihr ein Foto habt, verkauft habe, baue ich uns jetzt ein neues und größeres [Marthastraße 5 in Lichterfelde]. Daneben habe ich noch drei andere Häuser im Bau, von denen eines für meinen Schwager, den Astronomen Prof. Dr. Knorre ist, und das bis zum 1. Oktober bezugsfertig sein muß. Wir wollen im Erdgeschoß dieses Hauses wohnen, bis unser eigenes am 1. April zu beziehen ist. Das Baugeschäft ist eine Knochenmühle, jeden Tag zwickt es woanders. Der Handel stagniert rundherum in diesem Jahre; aber ich muß zufrieden sein mit dem, was ich habe.

Von Euch haben wir seit neun Monaten nichts mehr gehört. Schreibt wenigstens ein paar Zeilen mit Eurer neuen Adresse. Der einzige Brief mit dieser Adresse, den wir bekommen haben, ist leider verloren gegangen.

Dein Bruder Gustav